

den werden/ als bis auf die neuliche Zeit bekant war/war augenscheinlich schwer vorzustellen/ und natürlich zu reden/unmöglich; nicht destoweniger sehen wir/ daß die Natur jetzt völliger/ gewisser und mehr aus den Wesen verstanden sey/ daß eben dieselbigen Dinge sich selbst beweisen/ daß sie klar/ leicht und vernunftmäßig seyn.

IV. Es ist derowegen eine Thorheit in dem höchsten Grad die Wahrheit oder das göttliche Ansehen der heiligen Schrift zu verwerffen/ weil wir unsern Gemüthern keine absonderliche Vergnügung geben können/ was die Manier oder Art und Weise betrifft/ ja auch so gar die Möglichkeit irdlicher Dinge/ so darinnen behauptet werden. Diemeil wir gesehen haben/ daß so viel von denenjenigen Dingen/ welche am meisten unglauublich in der ganzen Bibel geschienen/ und den größten Zweifel und Aergerniß denen Philosophischen Gemüthern gegeben haben/ so völlig und absonderlich bestätigt und bey nahe von gewissen principis der Astronomie und natürlichen Wissenschaft oder Phyc erwiesen; es ist sehr vernunftmäßig zu gebühren: der Zeit eine gleichmäßige Auflösung der anderen Schwierigkeiten zu erwarten. Es ist billig sicher auf der Wahrheit dieser heiligen Schreiber in anderen Bejahungen zu beruhen/ deren Treu gänzlich in diesen bisher ebenfalls übel vorzustellenden Schwierigkeiten bestätigt ist.

V. Der bekante/ klare/ oder buchstäbliche Verstand der heiligen Schrift soll nicht ohne grossen Grund vermieden oder bey Seite gesetzt werden: unterschiedliche so gar von denenjenigen Orten/welche schienen überaus sehr eben dasselbige bisher zu erfodern/ erscheinen jetzt nach den geringsten Umständen warhafftig und der Vernunft gemäß nach denen genauesten und aller buchstäblichsten Auslegungen derselben.

VI. Wir mögen unter einer Verbindung stehen/ solche Dinge